

Zäme ofem wäg Ein Ateliers-Halbttag zum Thema Flucht und Kinderrechte Schule Unterlöchli, Stadtschulen Luzern

«Vor wie vielen Jahren hast Du den Stempel bekommen, damit Du bleiben kannst?» fragt ein ca. 9-jähriger Schüler aus Luzern. Jeanne Sugira* aus Ruanda antwortet: «Vor 10 Jahren». Jeanne Sugira ist heute Fachangestellte für Gesundheit und Mitarbeiterin der Schweizerischen Flüchtlingshilfe und war 10 Jahre auf der Flucht bevor sie 2006 Asyl in der Schweiz erhielt. «10 Jahre warst Du auf der Flucht?» fragt eine andere Schülerin, «das ist ja so lange wie ich am Leben bin.» Das Thema des Ateliers, in dem sich eine Klasse versammelt hat, ist die Flucht von Frau Jeanne Sugira. Sie erzählt mit Bildern, die sie mitgebracht hat und antwortet auf die Fragen der Schülerinnen und Schüler. Moderiert wurde das Gespräch von einer Klassenlehrperson.

Migration und Flucht sind in den Medien allgegenwärtig. Täglich werden auch Kinder mit verschiedensten Informationen konfrontiert. Die Themen und Fragen sind komplex und für Kinder nicht einfach begreifbar. Drei Lehrerinnen der Schule Unterlöchli fanden es deshalb wichtig, dass ihre Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Flucht altersgerecht in Kontakt treten können.

Gemeinsam mit Mitarbeitenden des Zentrums für Menschenrechtsbildung der Pädagogischen Hochschule Luzern, die den gesamten Anlass mitkonzipierten und tatkräftig mit eigenen Ateliers mit dem Fokus Kinderrechte unterstützen, einer Mitarbeiterin der Flüchtlingshilfe und einer professionellen Märchenerzählerin entwickelte die Lehrerinnen einen Vormittag, während welchem die Kinder aus neun Ateliers zum Thema Flucht wählen könnten. Die Ateliers gingen u.a. den Fragen nach: Was ist ein Flüchtling? Warum fliehen Menschen? Was ist allen Menschen gemeinsam? Welche Gemeinsamkeiten bestehen zwischen mir und Menschen auf der Flucht? Was bedeutet es zu fliehen und was kann ich tun, um mich für Menschen auf der Flucht einzusetzen? Welche Rechte haben wir als Kinder und warum?

In den altersgerecht gestalteten Ateliers wurden Zeichentrickfilme geschaut, Hörgeschichten gehört, Theater gespielt, getanzt und gesungen. Die Kinder lernten in einem Grimm-Märchen den „Fundevogel“ kennen, der mit seiner Schwester von daheim fliehen muss und sich immer verwandelt, um Gefahren zu überwinden und Masilo, aus einem afrikanischen Märchen, der mutig seine Schwestern aus dem Bauch eines Krokodils befreit.

Das Ziel dieses Vormittages war u.a., dass die Kinder altersadäquat für die Themen Migration und Flucht sensibilisiert werden. Aus den Reaktionen der Schülerinnen und Schüler und der involvierten Lehrpersonen war schnell klar: Der Vormittag kam an und machte Mut weiter bei dem Thema zu bleiben.

Am Ende des Gesprächs mit der ehemaligen Flüchtlingsfrau, fragte ein anderer Schüler: «hattest Du bei all den Gefahren auch einen Kristall dabei, der Dir Glück und Schutz gab?» Jeanne Sugira aus Ruanda antwortete: «Das wäre sicher gut gewesen. Nein – mich haben Gott und viele liebe Menschen beschützt. Sie haben es möglich gemacht, dass ich nun mit meiner Familie in Sicherheit, Freiheit und Frieden leben kann.»

*Name wurde aus Datenschutzgründen geändert